

Zur Tageschronik.

Leipzig, 2. August. In der Nähe von Gohlis wurde gestern Abend der Handarbeiter Bellstädt von hier von einem Wagen, auf welchen er hinaufspringen wollte, überfahren. Die Räder gingen ihm über den Unterleib und jedenfalls sind hierbei edlere Theile verletzt worden, indem er heute früh im Jacobshospitale verstorben ist.

(Eingefandt.)

Zu den interessanten Sehenswürdigkeiten während des Turnfestes verdient die Schiffsausstellung im Hotel de Prusse die vollste Beachtung, und versäumt Einsender nicht, ein fremdes wie hiesiges Publicum darauf aufmerksam zu machen. Die Ausstellung bietet so manches Belehrende und Interessante dar, daß sie für jeden Besucher eine angenehme Erinnerung bleibt.

Meteorologische Beobachtungen

auf der
Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 26 Juli bis 1. August 1863.

Tag u. d. Beobachtung.	Barometer in Paris Zoll und Linien, reducirt auf 00 R.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Windrichtung.	Beschaffenheit des Himmels.
26.	6 27, 8,0	+10,6	0,7	S 0-1	trübe ¹⁾
	2 8,4	+12,1	1,8	NNW 0-1	Regen
	10 9,5	+10,9	0,8	SSW 1	trübe ²⁾
27.	6 27, 10,7	+9,1	0,5	NNW 1	dunstig
	2 10,9	+16,0	4,9	NW 2	bewölkt
	10 11,2	+12,6	1,8	SW 1	wolkig
28.	6 27, 11,2	+11,4	1,1	SW 1	trübe
	2 10,7	+17,0	5,6	SSW 1	bewölkt
	10 10,1	+13,0	3,1	S 1	fast klar
29.	6 27, 9,6	+11,6	2,2	S 0-1	wolkig
	2 8,8	+21,5	7,1	SSW 1	bewölkt
	10 8,4	+15,9	3,8	NNW 1	bewölkt
30.	6 27, 8,8	+11,0	0,9	WSW 1	Regen
	2 9,5	+15,8	3,7	NW 3-4	bewölkt
	10 11,0	+10,5	1,4	NW 1	trübe
31.	6 27, 11,3	+8,1	1,5	WSW 0-1	wolkig
	2 11,1	+9,4	0,2	NNW 0-1	trübe ³⁾
	10 11,6	+9,5	0,7	SW 0-1	wolkig
1.	6 11,6	+8,2	0,8	WNW 1	trübe
	2 10,7	+14,6	5,5	W 1	wenig bewölkt
	10 10,5	+11,0	2,4	NNW 1	wenig bewölkt

¹⁾ Nachts Regen. — ²⁾ Am Tage oft Regen. — ³⁾ Kurz vor 2 Uhr starker Regen.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 7 Uhr Morgens

in	am 29. Juli R°	am 30. Juli R°	in	am 29. Juli R°	am 30. Juli R°
Brüssel . . .	+14,3	+13,4	Rom	+15,4	+17,2
Greenwich . .	+15,3	+14,2	Turin	+15,2	+16,0
Valentia . . .	+13,4	+14,2	Wien	+12,1	+13,9
Havre	—	+14,7	Moskau . . .	+11,8	—
Paris	+12,1	+12,6	Petersburg .	+11,3	+13,1
Strassburg . .	+13,1	+14,2	Stockholm .	—	+12,3
Marseille . . .	+17,2	+15,7	Kopenhagen .	—	—
Madrid	+14,4	+13,3	Leipzig . . .	+13,0	+12,7
Alicante . . .	+24,6	+24,8			

Tageskalender.

Tägliche Abfahrt der Dampfwagen aus Leipzig nach
 Berlin: [Berlin-Anhalter Bahn] *7. — 1. — *5.50. — 9.15. (bis Bitterfeld). — [Leipzig-Dresdner Bahn] 5.45. — 2.30. Näm.
 Bernburg: *7. — 12.15. — 6. Abds.
 Cassel: *7. — 11.5. — 1.30. — 11.1. Nächts.
 Chemnitz: [Sächliche Staatsbahn] *5.5. — 7.40. 12.10. — 3.15. (bis Glaucha). — 6.20. — [Leipzig-Dresdner Bahn] 5.45. — 9 (1 St. 20 R. Aufenthalt in Diesa). — 2.30. — 6.30.
 Coburg etc.: *11.5. — 1.30. (bis Meiningen).
 Dessau: *7. — 1. — *5.50. Abds.
 Dresden: 5.45. — *9. — 12. — 2.30. — 6.30. — *10. Nächts.
 Eisenach etc.: 5. — 8.15. — *11.5. — 1.30. — 7.5. (bis Erfurt). — *11.1
 Frankfurt a. M.: [Thür. Bahn] 5. — *11.5. — *11.1. Nächts. — [Sächliche Staatsbahn] *5.5. Näm. — 12.10. Näm. — 6.20. Näm.
 Göttingen: 5.45. — *9. — 12. — 2.30. — 6.30. Abds.
 Hof etc.: *5.5. — 7.40. — 12.10. — 3.15. — 6.20. — 6.30. (bis Altenb.)
 Magdeburg: *7. — 7.30. — 12.15. — 6. — 6.50. (bis Köthen). — 10.
 Meissen: 5.45. — *9. — 12. — 2.30. — 6.30. Abds.
 Schwarzenberg: 5.5. — 7.40. — 12.10. — 6.20. Abds.
 Seitz und Cera: 5. — 1.30. — 7.5. Abds.
 (Die mit * bezeichneten End Abzüge).

In den deutschen Schützen, liebe Turnergäste, begrüßte im vorigen Jahre die altherwürdige freie Reichs- und Wahlstadt Frankfurt am Main die gereifte Manneskraft unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes, welche in der Führerschaft unserem Volke voranzuleuchten hat, um mit demselben und durch dasselbe dem Vaterlande Schutz und Schirm zu sein gegen jegliche Bergewaltigung, um das Recht, wo es gebeugt und gar gebrochen worden, wieder herzustellen und aufrecht zu erhalten, um die Ehre der Nation aus jeglichem Kampfe, den sie um dieser Ehre Willen aufzunehmen hat, flectenfrei hervorzuführen.

In den deutschen Turnern begrüßen wir heute den begeisterten Jugendmuth, auf welchem die Zukunft unseres Vaterlands beruht. Und wenn diese beiden, die gereifte Bollkraft des besonnenen Mannes und der brausende Muth der begeisterten Jugend, die rechten Wege mitkommen gehen — das sind die Wege des unbegrenzten Rechtes, der Opferbereitschaft an Gut und Blut — dann ist das gemeinsame Vaterland in treue und gute Obhut gestellt.

Aber haben wir denn ein gemeinsames deutsches Vaterland, sind wir denn nicht vielmehr nur so und so viel geschiedene deutsche Volkstämme? So fragen Viele von Ihnen und haben schon Viele vor Ihnen gefragt. Und ich antworte darauf nicht etwa in der uns Deutschen gar oft zum Vorwurf gemachten Glaubensfestigkeit, sondern mit dem vollen und klaren Bewußtsein des kalten Verstandes: Ja und abermals ja, wir haben ein solches! Und wer an diesem Ja zweifeln wollte, den verweise ich auf die Geschichte des Jahres 1813, in dem unsere Nation bewiesen hat, daß sie nicht nur ein Volk von Denkern ist, sondern auch ein Volk der gewaltigsten That sein kann — den verweise ich auf Ihre eigene Anwesenheit hier, in der von Ihnen gewählten Feststadt, denn ich fasse diese Anwesenheit auf als ein tatsächliches Gelübde, daß Sie sich heut und immer fühlen als Glieder eines Volkes, welches treu zusammenstehen will in Sturm und Drang, in Noth und Gefahr — als ein Gelübde, daß Sie unseren Vätern nicht nachsehen wollen in der Opferfreudigkeit für die Ehre und das Recht, für die Freiheit und Einheit deutscher Nation.

Ja, liebe Festgenossen, Niemand ist unter uns, dem das Herz nicht höher schlägt bei dem Gedanken an die Herrlichkeit unseres großen deutschen Vaterlandes, denn unbeschadet der treuesten Anhänglichkeit an die engere Heimath, unbeschadet der eigenen Art jedes einzelnen Stammes, die ich gewiß nicht wegläugne und die ich nicht missen möchte — wir Alle sind doch die Söhne einer Mutter, von deren Majestät beschirmt wir sein und bleiben wollen Ein Volk von Brüdern. Und lassen wir uns diese hohe und reine Freude an der Herrlichkeit unseres Deutschlands nicht verkümmern durch die leider nicht wegzubannende schmerzliche Erkenntnis, daß dasselbe heut noch nicht das ist, was es zu sein berufen ist und was es schon längst sein könnte, denn die Treue seiner Söhne wird es dem Ziele, das ihm gebührt, sicher entgegenführen.

In diesem Sinne grüße ich Sie, werthe Festgenossen, im Namen meiner Vaterstadt und heiße Sie brüderlich und von ganzem Herzen willkommen; indem ich aber Sie, liebe Turnergäste, begrüße, begrüße ich ja in Ihnen zugleich das theure Vaterland und in diesem Grusse vereinen wir uns Alle! Darum ein dreifaches Gut Heil dem heißgeliebten deutschen Vaterlande!

Nachdem ein nicht enden wollender Beifall die Gesinnung der Versammlung unzweideutig kundgegeben, ergriff Herr Bassenge das Wort, um im Namen des hiesigen Turnvereins die gesammte zum Feste hierher gekommene Turnerschaft zu begrüßen und schließlich das Präsidium an Herrn Th. Georgii aus Eslingen, den Vorsitzenden des Fünfzehner-Ausschusses, zu übertragen. Dieser sprach sodann mit freier kraftvoller Stimme, oft aber sichtlich durch Rührung übermannt, zu den immer noch mehr anschwellenden Massen über die Bedeutung des Festes und den geheiligten Boden, auf dem es gefeiert wird, gedachte dankbar der so recht dazu geeigneten, im Herzen Deutschlands liegenden Stadt Leipzig und übernahm sodann formell das Präsidium. Nachdem dann noch Herr Professor Dr. Wend am Schlusse in einer längeren, die Entwicklung der deutschen Turnerei schildernden Rede ein Hoch auf die vaterländische Turnerschaft gebracht, war die Fest-Vorfeier zu Ende.

Heute früh durchbrausten die gewaltigen Töne des großen Turn-Bedraufs die Straßen der Stadt und der Vorstädte, und natürlich hatte dieser Theil des Programms in seiner imposanten Ausführung ein außerordentliches Interesse für das Publicum in allen seinen Classen und Schichten. Vormittags 10 Uhr begann das Eröffnung-Concert auf dem Festplatz, um 11 Uhr die Verhandlungen des Turntags im großen Saale des Schützenhauses.

Zum Schlusse unseres heutigen Berichtes sei noch mit gebührender Hochachtung mitgetheilt, daß Se. Maj. der König Johann einen Beitrag von 100 Thalern für Unterbringung von Turngästen bewilligt hat und daß auf dem königl. Palais neben den sächsischen Farben auch die schwarz-roth-goldene Fahne weht.